Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Tewrdanck auf dem Gemsen Zeid am durchlassen der wynndt erhub und überausz wolt geworffen haben des Er sich aber durch sein schicklichhait enthielt

urn:nbn:de:bsz:31-60970

Visual Library

Für den Held niemand lieber wer
Darneben trahte Er mit gefer
Den Heldt zubringen in den todt
Wiewols der allmechtig got
Nye über Jn verhengen wolt
Dann Er Jm was mit gnaden hold.

Wie den Tewrdanck auf dem Gemsen Feld am durch lassen der wynndt erhůb vnd überauß wolt gewoꝛffen haben deſs Er ſich aber durch ſein ſchicklichait enthielt.

NAchtlanng darnach auf einen tag
Onfalo die morgen rot sah
Gedacht gewiss wirdt hewt ennestan
Ein windt/mocht Ich den Tewren man
Bringen an das gembsen geiaid
So hoffet Ich Er kem in laid
Bald Er darzu dem Tewrdannckgieng
Mit Im Erzureden anfieng

Ist es hewt so hayter vnnd schön
Es wer gut nach gembsen zůgan
Darumb habt Ir herr ein lust darinn
So müget Ir wol pald geen dahin
Dann all sach ist bestellet wol
Tewrdannckh sprach Ich Euch volgen sol
Gieng also dahin an das Zaid
Vnfalo het aim knechte beym aid
Gebotten/wann In deucht das wolt
Khomen ein gross winde als dann solt
Er In hayssen durchlassen sich
So wurd Er kumen zů aim stich
Vnnd einen Gembsen auszwerffen
Der Zeger sprach/last mich newr gan
Ich hoff nach Ewrm willen zůchan
Vnfalo versprach Im ein lon
Der Zeger kam zů dem Tewrdannck
Fannd In/in ainem scharpffen ganngk
Als den ieger daucht sein zeit
Das der winde am seristen weit
Dohrt Er den Edlen Helden an
Herr mügt Ir Euch am schaffe durch lan
Hie vnnden bey mir in der waundt
Hat ein stoltzer gembs seinen staundt

Der Held sprach/ Ich wil das wol thon
Vnnd wolt sich an seim schafft durchlon
Da weer dermassen ein winde
Das Er den Held erhub geschwinde
In alle hoch an seinem schafft
Tewrdannck sich bald aus seiner krafft
Schwang mit den füessen in den tag
Durch dasselb Er gewan die wag
Vnnd begreyff den velsen wider
Wie den eysen/ sonnst wer Er nider
Gefallen gewislich zutodt
Dein schafft halff Im aus aller not
Dann der was starck/ vnnd darzů gůt
Da Er das merckt/ gienng Er mit hůt
Weyßlich wider auf die eben
Gedacht Im/ mir ist mein leben
Gestanden nie in grosser fer
Als yetzund/ dann Ich leichtlich wer
Zutodt gefallen gantz vnnd gar
Vnfalo sprach/ herr ist es war
Wie můgt Ir doch haben getan
Tewrdannck zeigt Im all sachen an
Vnfalo sich gleich stellen thet
Als ob Er darumb gross leid hett

Doch was Jm grunde sein maynung nie
Sonnder täglich sein ger vnnd bie
Das der Held solte vmbkhomen
Damit nie wurde genomen
Von Jm vnnd seinen gesellen
Das Regiment/darumb Sy wellen
Durch die vnnd ander listigkait
Bringen den Held Jn anngst vnnd laid

Dewrdanndder begab sich in ein mercklich geferli-
chaic mit einer hackhenpüchsen aus raytzung Onfalo. 6